

## **Diversity in der Eltern- und Familienbildung** Neue Herausforderungen für eine diversitätsgerechte Bildungspraxis?

Prof. Dr. Thomas Geisen  
Institut Integration und Partizipation  
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

### **These 1**

Es gibt nicht die «Migrationsfamilie», Familien im Kontext von Migration sind ebenso wie andere Familien auch in modernen Gesellschaften durch eine sehr hohe Heterogenität gekennzeichnet. Bei Familien in modernen Gesellschaften kann man generell von «multilokalen Mehrgenerationen-Familien» (Bertram) sprechen, dies schliesst Familien im Kontext von Migration mit ein.

## These 2

Familien im Kontext von Migration sind auf sehr unterschiedliche Weise auf Unterstützung angewiesen, die Diversity-Perspektive gibt Hinweise darauf, in Bezug auf welche Dimensionen oder Differenzlinien Unterstützungs- und Bildungsbedarfe bei Familien im Kontext von Migration bestehen könnten.

## These 3

Die Diversity-Perspektive allein ist als heuristische Matrix zur Ermittlung von Unterstützungs- und Bildungsbedarfen im Themenfeld Familie und Migration aber auch unzureichend, sie umfasst zwar die 7 Kerndimensionen: Alter/Generation, Behinderung/Beeinträchtigung, Herkunft/Nationalität, Rassismus/Diskriminierung, Gender/Geschlecht, Sexuelle Orientierung und Religion/Weltanschauung, allerdings bleiben sozio-ökonomische Differenzen unberücksichtigt, insbesondere der Bildungsstatus, ebenso wie Fragen von Gesundheit und Krankheit, Trennung und Verlust/Trauer etc. Eine diversitätsgerechte Bildungspraxis kann daher nur dort gelingen, wo Fragen sozialer Ungleichheit und von individuellem Wohlbefinden umfassend mit einbezogen werden.

#### **These 4**

Die Frage von Bildung und Weiterbildung im Kontext von Familie und Migration ist immer auch eine Frage nach der spezifischen Zielgruppe, die adressiert wird. Hier gilt es zu entscheiden, ob es sich um migrationsspezifische Herausforderungen handelt, für die spezialisierte Angebote zu schaffen wären, oder um allgemeine familienspezifische Herausforderungen handelt, die im Rahmen einer Mainstreaming-Perspektive in den allgemeinen Weiterbildungsangeboten bearbeitet werden können.

#### **These 5**

Herausforderungen im Zugang zu spezifischen Zielgruppen liegen nicht unbedingt nur in der Zielgruppe selbst begründet, sondern sind zum Teil auch bedingt durch die eigenen organisationalen Bedingungen, etwa in Bezug auf interkulturelle Öffnung, Diversity Management, Angebotsstrukturen etc. Daher ist es wichtig, dass die Organisationen der Weiterbildung sich entlang der Bedürfnisse ihrer spezifischen Zielgruppen, etwa im Kontext von Familie und Migration, weiterentwickeln und in ihren Strukturen und Angeboten neu ausrichten.

## These 6

Der in den Weiterbildungsangeboten zum Ausdruck kommende Wert der (Weiter-)Bildung, muss auch für die Teilnehmenden wahrgenommen werden können. Hier gilt es Übersetzungs- und Vermittlungsleistungen zu erbringen, die den Nutzen der (Weiter-)Bildung sichtbar machen und zur Teilnahme ermutigen – insbesondere auch bei denjenigen, die zu den sogenannten bildungsfernen Personen gehören, für die die gängigen Weiterbildungsformate nur schwer zugänglich sind. Damit dies gelingt bedarf es einer professionellen Organisationsstruktur und hoch qualifizierten Personals, das sowohl über Kompetenzen und Fähigkeiten in der Weiterbildung als auch im Themenfeld Migration verfügt.

## Fazit

### Weiterbildungsangebote im Themenfeld Familie und Migration

- müssen sich stets neu auf sich dynamisch verändernde Kontextbedingungen einstellen, um adäquate und passgenaue Angebote entwickeln zu können;
- gestalten ihre Angebote entlang der konkreten Bedürfnisse von Familien und einzelnen Familienangehörigen im Kontext von Migration;
- werden wissensbasiert und praxisorientiert entwickelt, sie leisten den Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Weiterbildungspraxis;
- sind in ihrer Orientierung subjekt- und handlungsorientiert ausgerichtet;
- sind auf professionelle Organisationsstrukturen und auf hoch qualifiziertes Personal in den Bereichen Weiterbildung/Qualifizierung und von Familie und Migration angewiesen.